

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

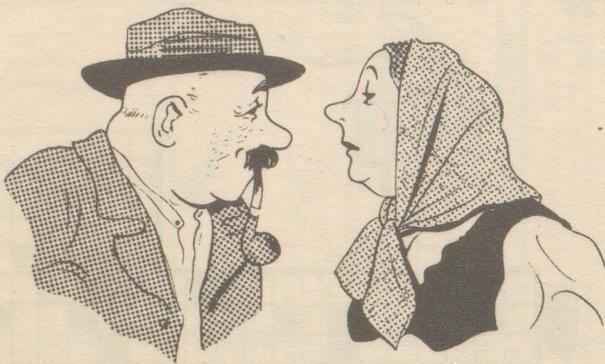
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, häsch s hüting Blettli scho gläse?»

«Nei, worum? Isch der chalt Chrieg igfroore?»

«Nei, öppis us em Inland. Los zue: Soeben erfahren wir auf Umwegen von einem neuen Streich, der die Unverfrorenheit der Partei der Arbeit und ihrer Leitung im hellsten Lichte zeigt. Sie soll nämlich ohne Wissen des Ratspräsidenten die Verstärkeranlage des Nationalrates angezapft und die ganze sie betreffende Ratsdebatte in ihrem Hauptquartier auf Schallplatten aufgenommen haben. Man hat uns versichert, daß Präsident J. Schmid weder um die Erlaubnis zu solchen Aufnahmen gefragt worden ist, noch überhaupt vom Vorhaben der PdA-Leitung die leiseste Ahnung hatte. Eine derartige Respektlosigkeit muß sich unser Parlament gefallen lassen! Was meinsch jetz, Chueri?»

«Rägel, eso öppis muesch mer nid welle agää. Eso fräch sind doch bi eus nid emal d Moskowiter.»

«Momoll, genau das isch passiert, de Herr Drueggli us Bern häts am 9. Juni gschribe.»

«Was du nid seisch! Aber vo „gefallen lassen“ isch doch sicher gar kei Red. De Nationalrat wird die Sach untersueche laa, wird di Schuldige aazeige und is Loch schtecke laa, sääb isch ganz sicher. Was sich doch die choge Kommuniste efangs erlaubed, das isch doch ...»

«Es sind nid Kommuniste, Chueri. Ich ha das bloß gseit, will d mer suscht zum voruus keis Wort glaubt häftisch. Anschafft „Partei der Arbeit“ muesch iisetze „Schweizerische Rundspruchgesellschaft“ — also SRG statt PdA, dänn schtimmts ganz genau.»

«Wasss??? Jää, amänd sogar disäbe Here, wo ...»

«Wo a säbem Namittag verhandlet worde sind. Zum Bischpiil desäb Herr, wo vo sim alte Kommitone Enrico so warm verteidiget worden isch, und desäb, wo nid hät töfe chlage gäge disäb wätsch Ziiig, won iim schüüligi Sache vorgworfe hät.»

«Jää, und du seisch, disäbe zwee hebed ...»

«Nei, sääb frööget der Herr Drueggli vo Bern sälber, wil ers nid weiß. Was seisch derzue, Chueri?»

«Das isch doch himmel miserabel desäbe en Gingg is zum Tämpel usegheie und derbuebe sich erlaubed isch doch ilio wider nüt seit, dänn sälber i d Händ schpeuze und!!!!»

«Rächt häsch, Chueri, bi au dere Meining. Meinsch ächt, es nützi bim Her Vorschteher des Poschtdepartemänts?»

(Anmerkung: Chueri ist kein notorischer Stotterer, die Pünktlein sind nicht wörtlich nach ihm zitiert; die sind die Spuren unserer strengen, internen Nebelspalter-Zensur. Wenn Sie Näheres wissen wollen, fragen Sie bitte Chueri selbst; wir haben für seine Antwort dann keine Verantwortung zu fragen.)

Die feuerroten Engelein

Mit Engelszungen buhlen Kommunisten
Im Tellenlande um die braven Christen.
Doch fängt es leider auch den zahmsten Lämmern
— Je mehr der Osten rötet — an zu dämmern.

Sie folgen nicht dem „edlen“ Hammeltreiben,
Atomverbote mit zu unterschreiben,
(Es fehlt den „Schweizer Durchschnittsidioten“)
Die Einsicht dieser Volk-Volkspatrioten.)

Wir Schafe möchten zu den Friedensgaben
Auch Sicherheit für eine Aufsicht haben.
Das scheint jedoch den Engelein, den roten,
Bei ihrer Himmelsunschuld nicht geboten. H. Schröff



**GRAND HOTEL
Hof Ragaz**

Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten.

Die Kur im Hotel selbst

ietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 8 15 05 H. J. Hobi, Dir.

**LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF**

beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



**HOTEL
KICKER
WILDHAUS**

Das ganze Jahr offen! Telephon (074) 7 42 21/22
Terrassen-Restaurant — Orchester — Bar — Kegelbahnen
Landwirtschaft — Spezialität: Bachforellen, Guggeli, Vesperplättli, eigene Patisserie. — Besitzer: Familie Dr. Hilti-Forrer



In Treue fest
bleiben die Gäste,
befriedigt sie das Mahl und
der Wein.
Meine Gäste sind es!

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden



**HOTEL HECHT
ST. GALLEN**

Erstes, altrenommiertes Haus am Platz
Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er
Neue Direktion: Armin Kiefer



Weisflog Bitter
mild und gut
mit Syphon durststillend